Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **26 (1946-1947)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eingefangen, das landschaftlich und geschichtlich den Zusammenhang erkennen läßt mit der großen Welt und ihren Geschicken, in die unsere kleine Schweiz eingebettet ist. Die Bilder in ihrer weichen Tönung vermitteln den Reiz dieser Kleinstadt-, Dorf- und Waldromantik, die unmerklich in die weite Fremde hinüberfließt [7]).

Jedes der sieben Hefte weist eine originelle Umschlagzeichnung von *Eugen Jordi* auf.

Helene von Lerber.

Küste des Lebens

Da der Buchtitel wohl nach Goethe auf dichterische Perlen hinweisen will, die die Brandung der Leidenschaft an des Lebens verödeten Strand auswirft, greift man sinnend nach dem auch äußerlich umfangreichen Band, der eigenes Erleben und eine ursprüngliche dichterische Begabung bezeugt *).

Trotzdem macht uns Huber den Zugang zu seiner Lyrik durch eine doppelte, dabei widerspruchsvolle Eigenart seines Stiles nicht immer leicht: in Reimen und Bildern nämlich verfährt er wählend, oft geradezu wählerisch; in grammatikalischer Hinsicht hingegen stellt er die übliche Wortfolge nicht selten fast hemmungslos um, wie dies sonst nur unbekümmerte Anfänger tun, mit andern Worten: Inversionen verursachen dem Dichter keinerlei Beklemmungen, vielleicht nicht einmal die folgende: «Langsam sank zurück wie einer er, den kühl der Tod empfing». Um so gewählter ist Helmut Huber, wie bereits gesagt wurde, in manchen Reimen wie: «Rätselsilben» und «Astilben», «Phänomen» und «wen», oder — etwas weniger glücklich — «Spiel» und «Beryll». Und wie herrlich gekonnt ist folgendes Bild: «Nun greift der Mond nach deinem blauen Leibe ... und malt, als ob er Silberstaub zerreibe» oder «O Herr, laß mich die goldne Schale sein, aus der du schöpfst für einen Stern den Glanz, den Tau für eine Rose vor dem Wind des Sommermorgens ...». Um so weniger freilich hätte es Helmut Huber nötig, mit so vielen die uns schon allzuvertrauten, trotz ihres Raffinements schon traditionell und in künftigen Nachahmern wohl fast trivial werdenden Sprachspuren und Sprachkünste Rilkes nachzutreten wie in dem einen Gedicht an einen Blinden:

«Er schweigt; nur seine blassen Hände leiten
Mit einer Sprache unverbrauchter Worte,
Und stellen sie wie eine scheue Pforte
Vor seiner Augen innern Garten ... breiten
Sich über Dinge hin, die er gesehn
In einer Welt, die wir erraten müssen.
Und ob er geht mit kaum gesetzten Füßen,
Fühlt er die Dinge durch die Hände gehn».

Solche, von fremder Seite erborgte Feinnervigkeiten können freilich den Leser auf die Dauer doch nicht von der Ursprünglichkeit mancher Eindrücke und Gefühle Helmut Hubers ablenken; es wäre auch schade, da sie in Zeilen wie «O dies Gesicht! so fremd, geheim, verhängt, wie Winterwald aus Nebeln dämmernd steigt» oder in der erschütternden Frage über einen sterbenden Falter: «Wo soll der Tod mit soviel Schönheit hin?» ihren Ausdruck durchaus in sich selbst haben.

Max Geilinger.

---

[7]) Albin Fringeli: Das Amt Laufen. Nr. 29 der Berner Heimatbücher.
*) Helmut Huber: Küste des Lebens. Gedichte. Francke, Bern 1946.

Verantwortliche Leitung: Dr. Jann von Sprecher, Zürich, Postfach Fraumünster, Tel. 24 46 26. Verlag und Versand: Zürich 2, Stockerstr. 64, Tel. 27 29 75. Druck: A.-G. Gebr. Leemann & Co., Zürich 2, Stockerstr. 64. — Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist unter Quellenangabe gestattet. — Übersetzungsrechte vorbehalten.

MITARBEITER DIESES HEFTES

Fräulein Dr. Elsa Nerina Baragiola, Zürich 7, Samariterstraße 16.
Dr. Heinrich Bernhard, Tenero (Tessin).
Dr. Erich Brock, Zürich 7, Oetlisbergstraße 48.
Arnold Büchli, Chur, Reichsgasse 50.
Dr. Max Geilinger, Zürich 7, Bergheimstraße 8.
Dr. Carl Theodor Gossen, Zürich 11, Asternweg 4.
Prof. Dr. Rudolf Kassner, Siders, Hotel Bellevue.
Prof. D. Adolf Keller, Genf, Avenue de la Grenade 1.
Fräulein Dr. Helene von Lerber, Bern, Waldhöheweg 29.
Prof. Dr. Hans Nef, Zürich 7, Freiestraße 114.
Dr. F. W. Pick, Stanford Hall, Loughborough (England).
Oscar Vogel, stud. iur., Zürich 10, Breitensteinstraße 34.
Frau Dr. Johanna Von der Mühll, Basel, Holbeinstraße 55.
Dr. Wolfgang von Wartburg, Aarau, Westallee 6.
Privatdozent Dr. Max Wehrli, Zürich 7, Ebelstraße 27.
Dr. Otto Zinniker, Biel, Haldenstraße 17.

EIDGENÖSSISCHE
VERSICHERUNGS-AKTIEN-GESELLSCHAFT
ZÜRICH
Gegr. 1881
Feuer-, Einbruch-, Wasserleitungs-, Glas-, Auto-Kasko-, Transport-, Valoren-, Kredit-, Kautions-
VERSICHERUNGEN

107

Gute Bücher sind die besten Freunde und die angenehmste Art, Menschen und Dinge kennen zu lernen. Sich
Bücher für jeden Zweck
anzuschaffen, ist heute jedem möglich.
Bücher schenken
ist der sicherste Weg, seinen Bekannten Freude zu machen.
Reiche Auswahl und kundige Beratung bei
ERNST WALDMANN, Nachfolger von **C. M. Ebell's Buchhandlung**
Zürich, Bahnhofstraße 14, zum Kappelerhof 98